



Druck, Verlag und Expedition: Waldemar Grohe, Groß Wartenberg.

Schriftleitungsfernsprecher: Gr. Wartenberg Nr. 40.

Anzeigen sind an die Geschäftsstelle dieses Blattes bis Freitag früh einzusenden. Anzeigegelder führen die 4gespaltene Grundschriftzeile 10 Pfennig. — Bestellungsgehalt für das Vierteljahr 60 Pfennig, durch die Post 80 Pfennig.

Nr. 29.

Sonnabend, den 17. Juli 1915.

1915.

**Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich
am Vaterlande und macht sich strafbar.**

Verfügungen des königlichen Landrats.

Allgemeine Verordnungen und Verfügungen.



Im Kampfe fürs Vaterland

starben den Heldentod:

1. Wehrmann August Probst aus Goshütz vom Ref.-Inf.-Regt. Nr. 218
2. Landsturmmann Ignaz Vorenz aus Dobrzek vom Landst.-Inf.-Batl. I, Kosten
3. Jäger Paul Hahn aus Ernsdorf vom Jäger-Batl. 6
4. Jäger Karl Mierswa aus Kunzendorf vom Jäger-Batl. 6, bisher schwer verwundet, gestorben 5. 4. 15
5. Unteroffizier d. R. Gustav Günther aus Domaslawitz vom Gren.-Regt. Nr. 4
6. Landsturmmann Megidius Poprawe aus Goshütz vom Gren.-Regt. 6, bisher schwer verwundet, gestorben
7. Musketier Adolf Bialek aus Gohle vom Ref.-Inf.-Regt. 217
8. Grenadier Alfred Kursawe aus Distelwitz vom Gren.-Regt. Nr. 4
9. Kriegsfreiwilliger Wilhelm Moses aus Groß Tabor vom Ref.-Inf.-Regt. Nr. 220

10. Wehrmann Josef Drogi aus Schlaube vom Landst.-Inf.-Batl. Elberfeld, gestorben infolge Krankheit am 31. 5. 15
11. Landsturmmann Felix Pietrus aus Fürstlich Neudorf vom Ref.-Inf.-Regt. 202
12. Landsturmmann Egidius Drobed aus Bralin vom Ref.-Inf.-Regt. 233, an seinen Wunden gestorben
13. Musketier Rudolf Tondera, Kreis Groß Wartenberg, vom Ref.-Inf.-Regt. 253
14. Grenadier Gottlieb Grund aus Nieder Stradam vom Ref.-Inf.-Regt. 202
15. Grenadier Franz Osenda aus Sorge vom Ref.-Inf.-Regt. 202
16. Reservist Richard Geisler aus Klein Woitsdorf vom Inf.-Regt. 157
17. Wehrmann Paul Kasprzak aus Klein Woitsdorf vom Inf.-Regt. 157
18. Unteroffizier d. R. Vinus Perniof aus Trembatschau vom Inf.-Regt. 157
19. Musketier Stephan vom Inf.-Regt. 157
20. Musketier Robert Taler aus Nassadel vom Inf.-Regt. 157
21. Musketier Bruno Buttle aus Klein Schönowald vom Ref.-Inf.-Regt. 201
22. Grenadier Adolf Lachmann aus Kottowski vom Ref.-Inf.-Regt. 201
23. Grenadier Karl Pomwik aus Fürstlich Niesken vom Ref.-Inf.-Regt. 201
24. Grenadier Johann Zech aus Friedridenau vom Ref.-Inf.-Regt. 201
25. Musketier Johann Bistri aus Goshütz vom Ref.-Inf.-Regt. 237

26. Grenadier Johann Diebner aus Schlaube vom Res.-Inf.-Regt. 11
27. Wehrmann Wilhelm Apolke aus Cammerau vom Inf.-Regt. 153
28. Musketier Paul Kroll vom Brigade-Ersatz-Batl. 34
29. Grenadier Fritz Hoffmann aus Festenberg vom 2. Garde-Res.-Regt., an seinen Wunden gestorben
30. Wehrmann Josef Menzel aus Schleife vom Landw.-Inf.-Regt. 10
31. Füsilier Paul Barsiegla aus Schön Steine vom Lehr.-Inf.-Regt.
32. Johann Gasubke aus Märzdorf vom Res.-Inf.-Regt. Nr. 20
33. Xaver Krajewski aus Neuhoß vom Inf.-Regt. 46, gestorben im Lazarett
34. Karl Paul Wiffalle aus Rudelsdorf vom Inf.-Regt. 83
35. Clemens Wilhelm Slotta aus Gohle vom I. Garde-Pionier-Batl.
36. Johann Josisch aus Bunkai vom Res.-Inf.-Regt. 202
37. Franz Guder aus Baldowig vom Jäger-Batl. Nr. 1
38. Karl Funda aus Kottowski vom Füß.-Regt. 35
39. Josef Kotoff aus Klein Cosel vom Inf.-Regt. 153
40. Alfred Bielewicz aus Festenberg vom Inf.-Regt. 153
41. Fritz Schwarzbach aus Groß Wartenberg vom Res.-Inf.-Regt. 20
42. Josef Flaki aus Groß Cosel vom Inf.-Regt. 52
43. Heinrich Schwarz aus Fürstlich Niesken vom Landw.-Inf.-Regt. 9
44. Karl Pelz aus Pawelle vom Res.-Inf.-Regt. 272
45. Heinrich Seel aus Alt Brettmühle vom Res.-Inf.-Regt. 201.

Anordnung.

Auf Grund der §§ 4 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand von 4. Juni 1851 (Gesetzsamml. S. 451) wird hierdurch folgendes angeordnet:

§ 1.

Jeder über 15 Jahre alte Ausländer — mit Ausnahme der Angehörigen der österreichisch — ungarischen Monarchie und der türkischen Staatsangehörigen — hat sich binnen 24 Stunden nach seiner Ankunft am Aufenthaltsorte unter Vorlegung seines Passes oder des seine Stelle vertretenden behördlichen Ausweises (§ 1 Abs. 2 und § 2 Abs. 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 16. Dezember 1914 Bl. S. 521) bei der Ortspolizeibehörde (Reviervorstand) persönlich anzumelden.

Ueber Tag und Stunde der Anmeldung macht die Polizeibehörde auf dem Paß unter Beidrückung des Amtssiegels einen Vermerk.

§ 2.

Jeder Ausländer der im § 1 bezeichneten Art, der seinen Aufenthaltsort verläßt, hat sich binnen 24 Stunden vor der Abreise bei der Polizeibehörde (Polizeirevier) unter Vorzeigung seines Passes oder des seine Stelle vertretenden behördlichen Ausweises und unter Angabe des Reisezieles persönlich abzumelden.

Der Tag der Abreise und das Reiseziel wird von der Ortspolizeibehörde wiederum auf dem Passe vermerkt.

§ 3.

Jedermann, der einen Ausländer entgeltlich oder unentgeltlich in seiner Behausung oder in seinen gewerblichen und dergl. Räumen (Gasthäusern, Pensionen usw.) aufnimmt, ist verpflichtet, sich über die Erfüllung der Vorschriften im § 1 spätestens 24 Stunden nach der Aufnahme des Ausländers zu vergewissern und im Falle der Nichterfüllung der Ortspolizeibehörde sofort Mitteilung zu machen.

§ 4.

An- und Abmeldung gemäß § 1 und 2 kann miteinander verbunden werden, wenn der Aufenthalt des Ausländers an dem betreffenden Orte nicht länger als drei Tage dauert.

§ 5.

Die Ortspolizeibehörde hat über die sich an- und abmeldenden Ausländer Listen zu führen, die Namen, Alter, Nationalität, Paßnummer und Art des Passes, sowie Tag der Ankunft, Ort der Herkunft, Wohnung, Tag der Abreise und Reiseziel angeben. Zugänge, Abgänge und Veränderungen dieser Liste sind täglich in den Landkreisen dem Landrat, in den Stadtkreisen dem Polizeiverwalter (Polizeipräsident, Erster Bürgermeister) mitzuteilen.

§ 6.

Die über den Aufenthaltswechsel und die tägliche Meldepflicht von Angehörigen feindlicher Staaten für die Dauer des Krieges erlassenen allgemeinen Bestimmungen bleiben unverändert bestehen.

§ 7.

Diese Anordnung tritt am 10. Juli 1915 in Kraft. Die an diesem Tage ortsanwesenden Ausländer haben die polizeiliche Anmeldung (§ 1) spätestens bis zum 15. Juli 1915 vorzunehmen. Die Vorschrift des § 3 findet dabei entsprechende Anwendung.

§ 8.

Ausländer, welche den Bestimmungen der §§ 1, 2 und 7 zuwiderhandeln, werden mit Haft bis zu 6 Wochen oder Geldstrafe bis zu 150 Mk. bestraft. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher dem § 3 zuwiderhandelt.

Breslau, den 26. Juni 1915.

Der stellvertretende Kommandierende General
gez. von Bacmeister.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung, betreffend Höchstpreis für Chilesalpeter vom 5. März 1915, wird mit dem heutigen Tage aufgehoben, jedoch mit der Maßgabe, daß der Höchstpreis für alle diejenigen Mengen von Chilesalpeter bestehen bleibt, deren Besitzer oder Eigentümer bereits vor dem 1. Juli 1915 eine besondere Aufforderung von dem Militärbefehlshaber zugegangen ist, den Chilesalpeter der Kriegschemikalien-Aktien-Gesellschaft in Berlin zum Höchstpreis zu überlassen.

Breslau, den 1. Juli 1915.

Der stellv. Kommandierende General.
v. Bacmeister.

B e s c h l u ß.

Der § 6 der Ordnung über die Verbrauchsregelung von Brotgetreide und Mehl für den Kreis Groß Wartenberg in der Fassung vom 8. März 1915 — veröffentlicht im Extrablatt des GroßWartenberger Kreisblattes vom 15. März 1915 — erhält hinter den Worten „4 3/4 Pfund Mehl des Abschnittes (e)“ folgenden Zusatz:

Außerdem können die Ortsausschüsse auf Antrag jeder in ihrem Versorgungsbezirk sich aufhaltenden Person über 12 Jahre eine Zusatzbrotkarte von 1 Pfund Mehl oder der entsprechenden Brotmenge für 10 Tage ausstellen. Diese Zusatzbrotkarten sind für die schwerarbeitende Bevölkerung bestimmt. Ueber die Berechtigung der Anträge entscheidet einzig und allein der zuständige Ortsauschuß.

Die Bestimmung hat rückwirkende Kraft vom 1. Juli d. Js.

Groß Wartenberg, den 3. Juli 1915.
Der Kreisausschuß des Kreises Groß Wartenberg.
gez. Deumling, Dittich, Gloger.

Genehmigt.

Breslau, den 10. Juli 1915.
Der Regierungspräsident.
(L. S.) J. W. gez. Unterschrift.

In Gemäßheit des § 5 des Regulativ zur Ordnung des Geschäftsganges und des Verfahrens bei den Kreisausschüssen vom 28. Februar 1894 bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der Kreisausschuß vom 21. Juli bis 1. September Ferien hält.

Während dieser Zeit dürfen in öffentlichen Sitzungen nur schleunige Sachen zur Verhandlung gelangen. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen und die Ferien ohne Einfluß.

Groß Wartenberg, den 1. Juli 1915.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Das Stappenpferdedepot der Armeegruppe Woyrsch teilt mir Folgendes mit:

Das Stappenpferdedepot der Armeegruppe Woyrsch wird voraussichtlich in nächster Zeit eine Anzahl Pferde zu landwirtschaftlichen Zwecken überweisen. Diese Pferde werden den Landwirten zum Einkaufspreis überlassen. Sie dürfen von denselben nicht mehr veräußert werden; vielmehr behält sich die Stappen-Inspektion das Recht vor, die Pferde nach Bedarf durch das Stappenpferdedepot zum Einkaufspreis abzurufen. Abholungsort für die Pferde ist Gzenstokau. Bei Zurückforderung der Pferde sind dieselben in der Kreisstadt des betreffenden Kreises wieder zusammen zuziehen. Da die überwiesenen Pferde zumeist 3 jährige Tiere sind, ist kaum anzunehmen, daß dem Landwirt vor dem Frühjahr 1916 die Pferde wieder entzogen werden. Die tatsächlich entstehenden Kosten des einzelnen Besitzers würden also nur in der Unterhaltung des Pferdes und der auf ihn entfallenden Transportkosten bestehen, falls derselbe das übergebene Pferd nicht schlecht behandelt und vernachlässigt."

Bewerber wollen ihre Wünsche umgehend bei mir anbringen.

Groß Wartenberg, den 15. Juli 1915.

Nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums werden Briefe aus dem Felde oder Abschriften von solchen in größerer Menge durch Aufkauf und auf andere Weise unter dem Vorgeben gesammelt, daß ihr Inhalt in einem vaterländischen Schriftwerke verwertet werden solle. Agenten suchen auf diese Weise planmäßig einen Stoff zu sammeln, der über die Gliederung des Heeres, über Standorte, Verschiebungen, Verluste der deutschen Truppen und anderes dem Feinde Schlüsse ermöglicht.

Die Polizeibehörden ersuche ich, auf solche Agenten ein wachsames Auge zu haben.

Groß Wartenberg, den 15. Juli 1915.

Der Herr Minister hat dem Verein für die Wiederherstellung der St. Lorenzkirche in Nürnberg die Erlaubnis erteilt, die Lose der von der Königlich Bayerischen Regierung mit einem Spielfkapital von 375 000 Mk. genehmigten 8. Reihe der Geldlotterie zur Wiederherstellung der St. Lorenzkirche im ganzen Preussischen Staatsgebiete zu vertreiben.

Der Ziehungstermin ist auf den 9. und 10. November 1915 festgesetzt. Es werden 125 000 Lose zu je 3 Mk. ausgegeben und 4856 Bargewinne im Gesamtwert von 125 000 Mk. ausgespielt.

Der Vertrieb der Lose darf nicht beanstandet werden.

Groß Wartenberg, den 13. Juli 1915.

Auf Grund der mir von dem Herrn Regierungspräsidenten zu Breslau erteilten Ermächtigung habe ich aus Anlaß des am Sonntag, den 18. d. Mts.

in Bralin stattfindenden Ablassfestes eine Verlängerung der Beschäftigungs- und Verkaufszeit in allen Zweigen des Handelsgewerbes und des Gewerbebetriebes in offenen Verkaufsstellen in der Ortschaft Bralin von 3 bis 6 Uhr nachmittags zugelassen und den Verkauf von Blumen, Obst, Wurst, Zuckerwaren, geringwertigen Gebrauchsgegenständen und Erinnerungszeichen (Bilder, Gebetsbücher und dergl.) bei der Feldkirche in Bralin in der Zeit von 7 bis 11 Uhr vormittags und 1 bis 2 Uhr nachmittags genehmigt.

Groß Wartenberg, den 9. Juli 1915.

Zum Mitglied des Ortsausschusses für Brot- und Mehlversorgung Kotzine wird an Stelle des aus dem Versorgungsbezirk verziehenden Lehrers Petrelli der Gastwirt Gottlieb Bunk daselbst bestellt.

Groß Wartenberg, den 9. Juli 1915.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Lehrer Pirling Woske wird zum Mitglied des Orts-Ausschusses für Brot- und Mehlversorgung Groß Wartenberg bestellt.

Groß Wartenberg, den 6. Juli 1915.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Der Königliche Landrat.

J. B. Deumling, Justizrat.

Bekanntmachungen anderer Behörden.

Die unter den Schweinebestände des Ackerbürgers Karl Stahr hieselbst ausgebrochene Rotlauffeuche ist erloschen. Die Gehöftssperre ist aufgehoben.

Festenberg, den 7. Juli 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Schweinefeuche unter dem Schweinebestande des Fleischermeister Paul Schwarz von hier ist erloschen.

Die Sperrmaßregeln werden hiermit aufgehoben.

Neumittelwalde, den 8. Juli 1915.

Die Polizeiverwaltung.

J. B. Rieger.



In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 1 bei der Firma Gaertner & Sohn folgendes eingetragen worden:

Der Kaufmann Eduard Gaertner ist aus der offenen Handelsgesellschaft ausgeschieden.

Neumittelwalde, den 9. Juli 1915.

Königliches Amtsgericht.



Die vorschriftsmäßigen

Melde-Formulare

für die

Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Groß Wartenberg

Landkrankenkasse des Kreises Groß Wartenberg

sind zu haben in

W. Grohe's Buchdruckerei, und in den Niederlagen bei den Herren C. Wobbe, Festenberg, H. Basler, Festenberg, Carl Glaz, Neumittelwalde.

Die Spar- und Darlehnskasse

zu Woske Kreis Groß Wartenberg

verzinst vom 1. Juli 1915 ab

Spareinlagen mit 4%.

Tauscht Eure Goldstücke bei der Reichsbank, der Post oder den Sparkassen gegen Papiergeld um!

Vaterländischer Frauen-Verein.

Montag, den 26. Juli cr., nachmittags 4 Uhr
findet im Hotel zum Weißen Adler die

Generalversammlung unseres Zweigvereins

statt, zu welcher alle Mitglieder herzlich eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch die Vorsitzende.
2. Jahres- und Kriegsbericht durch den Schriftführer.
3. Erbschaftswahlen für den Vorstand.
4. Mitteilungen und Besprechungen.

Groß Wartenberg, den 16. Juli 1915.

Der geschäftsführende Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Prinzessin Biron von Curland, Vorsitzende.

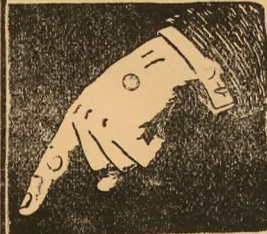
Oberpfarrer Bierwagen, Schriftführer.



Steckenpferd- Seife

die beste Lillienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint Stück 50 Pfg.
Ferner mach' „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weich und
sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
Apotheker Christen.

Adler-Drogerie,
Drogerie Lenort,
Georg Winkler.



Bei Post- bezug nur

1,25 Mk. kostet der
„Groß Wartenberger
Stadt- u. Kreishote“
für ein Vierteljahr.
Bestellungen nehmen
die Briesträger, Post-
anstalten und die Ex-
pedition entgegen.

Annahme
von Bestellungen
auf

Generalstabs- Karten

für die
Königliche Karten-Ver-
triebsstelle Breslau
in

W. Große's Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Am 4. August d. Js., nachmittags 1 Uhr
soll die

gesamte Jagdnutzung der Gemeinde Münchwitz

im Gogol'schen Gasthause hier selbst meistbietend auf 6 Jahre
verpachtet werden.

Bedingungen im Termin.

Der Jagdvorsteher.

Koška, Münchwitz.

Vereinbarungen über Höchstpreise für Superphosphat und Ammoniak-Superphosphat.

Die Rohmaterialstelle des Preussischen Landwirtschaftsministeriums gibt folgendes bekannt:

Es ist zu unserer Kenntnis gekommen, daß von verschiedenen Seiten Superphosphate und Ammoniak-Superphosphate zu Preisen angeboten werden, welche die zwischen den Vertretern der Düngerindustrie und der landwirtschaftlichen Körperschaften verein-

barten Höchstpreise, die nachstehend nochmals angegeben werden, ganz erheblich überschreiten.

Nach den getroffenen Abmachungen ist die fernere Lieferung zu versagen, sobald Preise gefordert werden, die über die in der Vereinbarung festgesetzten Preise hinausgehen.

Es wird daher ersucht, von allen hierauf bezüglichen Vorkommnissen der Rohmaterialstelle des Landwirtschaftsministeriums, Berlin W. 9, Leipziger Platz 7, zur weiteren Veranlassung unverzüglich Mitteilung zu machen.

Es wurden folgende Verbraucherpreise festgesetzt:

	Für reine Superphosphate		Für Ammoniak-Superphosphat 5:8 und 4:12 nach Verkäufers Wahl	
	16% und darüber	14—15,99%		
Pommern	24 $\frac{1}{2}$ Pf.	25 $\frac{3}{4}$ Pf.	7,20 M.	Basis waggonfrei Stettin
Westpreußen	25 $\frac{1}{2}$ "	26 $\frac{3}{4}$ "	7,30 "	Basis waggonfrei Danzig oder Neufahrwasser nach Verkäufers Wahl
Brandenburg Ost	25 $\frac{1}{2}$ "	26 $\frac{3}{4}$ "	7,30 "	frachtfrei Vollbahnstation
Ostpreußen	25 $\frac{3}{4}$ "	27 "	7,30 "	Basis waggonfrei Königsberg oder Memel nach Verkäufers Wahl
Schlesien, Posen	26 $\frac{1}{2}$ "	27 $\frac{3}{4}$ "	7,35 "	frachtfrei Vollbahnstation
Das übrige deutsche Gebiet ausschließlich Süddeutschland	26 $\frac{1}{2}$ "	27 $\frac{3}{4}$ "	7,40 "	frachtfrei Vollbahnstation

Die Preise verstehen sich sämtlich für lose verladene Ware bei einmaligem Bezug von mindestens 10 000 kg, und zwar für das Pfundprozent wasserlösliche Phosphorsäure in reinen Superphosphaten. bzw. für 50 kg in Ammoniak-Superphosphaten. Bei Lieferung von Mengen unter 10 000 kg können auf sämtliche vorstehende Preise je 25 Pf. für 50 kg mehr gefordert werden. Soweit die Ware in Säcken geliefert werden kann, verstehen sich die vorstehenden Preise brutto für netto, in Werksäcken mit einem Aufschlag von je 50 Pf. für 50 kg, in Käufersäcken nach Vereinbarung. Die Probenahme erfolgt bei loser Verladung auf dem Lieferwerk, bei Verladung in Säcken auf der Empfangsstation wie bisher, die Gewichtsbestimmung nur auf dem Lieferwerk.

Bei Barzahlung ist der übliche Skonto wie bisher zu gewähren.

Ware darf wegen Mindergehalts an Nährstoffen nicht zurückgewiesen werden; es findet vielmehr nur einfache Vergütung des ordnungsmäßig nachzuweisenden Mindergehalts statt unter Berücksichtigung der Latitubebestimmungen.

Sollten andere Mischungen Ammoniak-Superphosphat als 5:8 und 4:12 angeboten werden, so muß für die Bewertung der ersteren die Preisbasis der letzteren dienen; dieselbe beträgt

	f. das Pfd./% wasserlösliche Phosphorsäure	f. das Pfd./% Stickstoff
Pommern	25 Pf.	und 104 Pf.
Westpreußen	26 "	104 $\frac{1}{2}$ "
Brandenburg Ost	26 "	104 $\frac{1}{2}$ "
Ostpreußen	26 $\frac{1}{4}$ "	104 "
Schlesien, Posen	27 "	104 "
Das übrige deutsche Gebiet ausschließl. Süddeutschland	27 "	105 "

zu den sonstigen Bedingungen, wie oben angegeben.

Für Mischdünger, die aus Stickstoff organischen Ursprungs (namentlich von Woll- und Filzabfällen, Haaren, Federmehl herrührend) und wasserlöslicher Phosphorsäure hergestellt sind und unter den verschiedenartigsten Bezeichnungen angeboten werden, sind keinesfalls höhere Preise, als wie für Ammoniak-Superphosphat, gerechtfertigt; Düngemittel dieser Art werden in gegenwärtiger Zeit häufig den Landwirten zu übertrieben hohen Preisen angeboten.

Wiederholt wird den Landwirten empfohlen, die Herbstdüngemittel recht frühzeitig zu beziehen.

Berlin, den 3. Juli 1915.

Ministerium
für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.